

# **SVS Kinderhaus gGmbH**

## **Besucherbericht**

### **über den Besuch bei Familien ABC am 25.09.2020**

Am 25.09.2020 fand im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses zur Retestierung des Siegels der DGSF als „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ der Besuch bei Familien ABC – Aufsuchende Beratung, Therapie & Coaching statt. Der Besuch fand aus Infektionsschutzgründen nicht in den Räumlichkeiten des Familien ABC, sondern im SVS Kinderhaus Trittau statt, welches über größere Räume verfügt. Familien ABC war durch die InhaberInnen Karin Haider und Oliver Wehli vertreten. Als BesucherInnen nahmen Ute Lauterbach von der Kinder- und Jugendpsychiatrie Papenburg/Aschendorf, Petra Kellersmann und Andreas Scheffczyk von der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling e.V. sowie Gesine Schleising, Antje Hager, Nicole Ernst, Janina Vehse und Torben Köthke von der SVS Kinderhaus gGmbH teil.

Nach einer Vorstellungsrunde und einem kurzen Überblick über die jeweiligen Tätigkeitsfelder der Einrichtungen, stand die Arbeit des Familien ABC im Vordergrund des Gesprächs. Es wurden folgende Einzelaspekte angesprochen und diskutiert:

#### **Aufsuchende Familienberatung (AFB) bei Familien ABC**

Familien ABC bietet die AFB als präventive und intensive Maßnahme an, um in Familien die Kommunikation zu verbessern und die (erzieherische) Handlungskompetenz der Eltern zu erhöhen, um Eskalationen und Gewalt vorzubeugen und das Kindeswohl zu sichern. Vorteile dieser Maßnahme seien die zeitliche Flexibilität in Bezug auf Dauer und Abstände der Treffen (maximal 8 Monate bei durchschnittlich einem wöchentlichen Treffen), eine gewisse Niedrigschwelligkeit gegenüber therapeutischen Angeboten und Kostenersparnis für den Kostenträger durch den präventiven Ansatz. Schwerpunkte der Arbeit seien die sozialräumliche Orientierung, Elterncoaching, Familienrat und Clearing. Bei der sozialräumlichen Orientierung geht es darum, Unterstützung und Entlastung durch andere Akteure des Sozialraums zu ermöglichen. Das Elterncoaching zielt darauf ab, die elterliche Präsenz zu verbessern, Fürsorge und Grenzsetzungen zu fördern. Die Methode des Familienrats dient der Lösungssuche im erweiterten Familiensystem. Neben Familienmitgliedern außerhalb der Kernfamilie werden weitere Personen, zum Beispiel Freunde und Nachbarn hinzugezogen. Beim Clearing geht es vor allem darum, dem ASD Rückmeldung zu geben, wie im jeweiligen Fall weiter verfahren werden kann. Der Ablauf der AFB kann wie folgt beschrieben werden: In der Kennenlernphase werden zunächst Problemperspektiven und Veränderungswünsche identifiziert, aber auch abgestimmt, was so bleiben soll, wie es ist. Nach dieser ersten Auftragsklärung wird ein Bericht mit Klientenanteil an den ASD gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann in kleinen Schritten und unter Einbezug des Sozialraums Veränderungswünsche angegangen. Immer wieder werden

zwischendurch Ergebnisse gesichert und die Ziele aktualisiert. Zum Ende der Hilfe wird ein Abschlussbericht ebenfalls mit Klientenanteil an den ASD versandt.

### **Der Familienrat als Methode bei Familien ABC**

Im Folgenden wurde das Konzept des Familienrates vorgestellt. Die Mitarbeitenden des Familien ABC sind in diesem Setting lediglich Koordinatoren des Familienrates, die für die Planung und Durchführung zuständig sind, nicht aber die Lösung vorgeben.

In der ersten Phase, der Informationsphase, werden die Kommunikationsregeln, sowie der räumliche und zeitliche Rahmen festgelegt. Daran anschließend berät sich die Familie in der Family-only-Phase und abschließend kommen die Fachkräfte zur Beratungsphase hinzu, um Stellung zum Plan der Familie zu beziehen. Danach gibt es noch einen Folgerat, bei dem geschaut wird, ob es noch Verbesserungsvorschläge gibt.

Die Idee des Familienrates wurde anhand eines Fallbeispiels verdeutlicht. Durch diesen Praxisteil, bei dem in Gruppenarbeit die Rollen der Beispielfamilie eingenommen wurden, wurde recht gut deutlich, wie Veränderungswünsche und Lösungsmöglichkeiten durch den Familienrat entstehen können. Es traten sehr unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten zu Tage.

### **Das sozialräumliche Netzwerk des Familien ABC**

Die systemische Haltung des Familien ABC wird auch durch deren weiträumige Vernetzung im näheren Sozialraum (Schule, Nachbarschaft, ASD...) wie auch zu externen Helfern, wie z.B. Ärzten deutlich. Durch ein großes Fischernetz wurde dieses große Netzwerk, das über viele Jahre aufgebaut wurde, eindrücklich sichtbar gemacht.

Hervorzuheben ist, dass das Treffen vom Familien ABC sehr aufwendig und interessant gestaltet worden ist. Hierfür herzlichen Dank! Wir waren sehr beeindruckt von der durchgängig systemischen Haltung der Mitarbeitenden des Familien ABC, wodurch sie eine große Begeisterung und viel Engagement für ihre Arbeit vermittelt haben.

Wir können uns sehr gut vorstellen, einige Elemente aus der Arbeit des Familien ABC auch in die Kinderhausarbeit zu integrieren. Der Familienrat z.B. war ein weiterführender Input für uns.

Außerdem fand das Treffen erstmalig in neuer Konstellation statt, da das Familien ABC erst kürzlich zur Triade „Kinder- und Jugendpsychiatrie Papenburg/Aschendorf, Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling e.V., SVS Kinderhaus gGmbH“ hinzugestoßen ist. Die neue Konstellation wurde von allen Teilnehmenden als interessant und bereichernd empfunden.

Trittau/Glinde, im Oktober 2020

Gesine Schleising und Torben Köthke

**Besuchsbericht der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling im Rahmen der  
Wiederempfehlung der Einrichtung „Familien ABC“ als DGSF-empfohlene systemisch-  
familienorientiert arbeitende Einrichtung**

<b>Name der besuchten Einrichtung:</b>	Familien ABC GBR Aufsuchende Beratung, Therapie und Coaching Bergstedter Chaussee 96a  22395 Hamburg
<b>Besuchsort:</b>	Kinderhaus Südstormarn Schlehenweg 1b  21509 Glinde
<b>Datum:</b>	25.September 2020 ab 10.00 Uhr ganztägig
<b>Teilnehmer:</b>	Karin Haider und Oliver Wehli (Familien ABC)  Gesine Schlesig, Antje Hager, Janina Vehse, Torben Köthke und Nicole Ernst ( Südstormarner Vereinigung Kinderhaus Glinde)  Ute Lauterbach (KJPP-Marienhospital Papenburg-Aschendorf)  Petra Kellersmann und Andreas Scheffczyk (Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling)

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Austausch über die Organisationsstruktur und die systemische Arbeit in den einzelnen Einrichtungen
3. Vorstellung der Arbeit von Familien ABC durch Karin Haider und Oliver Wehli
  - 3.1 Die systemische Arbeit mit KlientInnen und ihren Angehörigen  
Zuerst wurde die Aufsuchende Familienberatung AFB mit ihren Zielen und Schwerpunkten vorgestellt. Ein Handout diente zur Veranschaulichung. Folgende Ziele wurden formuliert:
    - Verbesserung der innerfamiliären Kommunikation
    - Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Kinder
    - (Wwieder)aktivierung der Ressourcen der Familie
    - Gewaltprävention

- Befähigung zur Selbsthilfe
- Stärkung der Handlungskompetenz
- Sicherung des Kindeswohls
- Einbindung der Familie in den Sozialraum

Die Vortragenden beschrieben von der Auftragsklärung bis zum Abschluss einer Zusammenarbeit ausführlich die einzelnen Phasen und Schwerpunkte. Es gab rege Diskussionen zu allen Punkten, insbesondere die Befähigung zur Selbsthilfe wurde stark thematisiert und die Nachhaltigkeit der Arbeit.

Auch die Wirkung von eingesetzter Sprache wurde thematisiert mit ihrem Potential Wirklichkeiten zu schaffen und mit vielen Beispielen belegt.

Diskutiert wurde auch die Frage, wie die ATB mit Kindeswohlgefährdungen umgeht.

### 3.2 AFB im Kontext des Sozialraumes

Die Vernetzung im Sozialraum war mithilfe von Bildern verschiedener Einrichtungen und Institutionen, die an die Wand gepinnt waren und gespannter Fäden zwischen den Akteuren veranschaulicht. Dazu wurden die Beziehungen und Verknüpfungen zwischen den Institutionen beschrieben. Die Mitarbeiter\*innen des Familien ABC pflegen dieses soziale Netzwerk und können dies bei Bedarf für die Familien nutzbar machen.

### 3.3 Familienrat

Es wurde das Konzept des Familienrates vorgestellt, welches Ute Lauterbach in ihrem Protokoll ausführlich beschreibt.

## 4. Systemische Organisation, Personal- und Teamentwicklung

Die Einrichtung besteht aus 2 Mitarbeitern, Karina Haider und Oliver Wehli.

Beide sind seit vielen Jahren an systemischen Therapie- und Beratungsansätzen orientiert und leben dies auch in ihrem Zweierteam spürbar in ihrer Arbeit aus.

Die Überzeugung, mit der sie ihre Arbeit umsetzen, war über den gesamten Besuchszeitraum deutlich erlebbar.

## 5. Reflektion

Die Vorstellung der beiden Kollegen des Familien ABC war gekennzeichnet von absoluter Überzeugung und hohem Engagement. Es wurde sehr deutlich, wie die Arbeit mit den Familien ausgestaltet wird und welchen hohen Stellenwert die wertschätzende Grundhaltung dabei einnimmt.

Der systemische Blick spiegelte sich sowohl in der Darstellung der Organisation und seiner Kooperationspartner wieder, wie auch in der Falldarstellung. Der respektvolle Umgang mit den Ressourcen der Familien und die lösungsorientierte Arbeitsweise wurden anschaulich beschrieben.

Für uns als Stiftung war es interessant zu hören und zu sehen, wie diese Arbeit umgesetzt wird und welche Parallelen und Unterscheidungen es zum ambulanten Dienst unserer Einrichtung gibt.

Als beneidenswert angenehm haben wir die hohe Übereinstimmung der beiden Kolleg\*innen und deren systemische Leidenschaft erlebt. Diese lässt sich in größeren Einrichtungen nicht immer ohne ANstrengung von allen Mitarbeiter\*innen vorausgesetzt und aufrecht erhalten werden.

Sögel, 21.12.2020

Petra Kellersmann

Geschäftsführerin der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling

**Besuchsbericht der KJPP Aschendorf  
zur Wiederempfehlung von Familien ABC als  
DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung**

**Name der Besuchereinrichtung:**

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Marien Hospital Papenburg- Aschendorf- Leer  
Ansprechpartnerin: Frau Ute Lauterbach, Ltd. Dipl.-Psychologin

**Name der besuchten Einrichtung:**

Familien-ABC GBR  
Aufsuchende Beratung, Therapie und Coaching,  
Bergstedter Chaussee 96 a, 22395 Hamburg

**Treffpunkt:**

Kinderhaus Glinde

**Dauer des Besuchs:**

25.09.2020, ganztägig.

**TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:**

Gesine Schleising, Antje Hager, Nicole Ernst, Janina Vehse, Torben Köthke (Südstormaner  
Vereinigung, Kinderhaus Glinde),  
Petra Kellersmann, Andreas Scheffczyk (Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling),  
Karin Haider, Oliver Wehli (Familien ABC)  
Ute Lauterbach (KJPP- Marien Hospital Papenburg- Aschendorf).

Am 25.09.2020 fand das Besuchsprojekt zur Re-Zertifizierung der Aufsuchenden Beratung, Therapie und Coaching / Familien ABC, Hamburg, im Kinderhaus Glinde mit oben angegeben TeilnehmerInnen statt.

Zunächst erfolgte eine Vorstellungsrunde verbunden mit einem gegenseitigen Austausch über die systemische Arbeit in den beteiligten Einrichtungen, Neuerungen der letzten Monate und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die jeweiligen Arbeitsfelder.

## **1. Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen**

Die Arbeit von *Familien-ABC* wurde von Karin Haider und Oliver Wehli detailliert vorgestellt. *Familien-ABC* arbeitet aufsuchend familientherapeutisch bzw. familienberaterisch.

### **Aufsuchende Familienberatung (AFB)**

Zunächst wurde das Konzept der „Aufsuchenden Familienberatung“ (AFB) differenziert vorgestellt, indem Ziele, Vorteile, Schwerpunkte und Ausschlusskriterien dargestellt wurden und mithilfe eines übersichtlichen Handouts veranschaulicht wurden.

Die *Aufsuchende Familientherapie* findet in der Regel im häuslichen Umfeld zunächst wöchentlich über einen Zeitraum von acht Monaten statt. Die Zeitabstände können später nach Bedarf variieren.

Bei der aufsuchenden Familienberatung (AFB) handelt es sich um eine familienorientierte Maßnahme, die folgenden Zielen dient:

- Verbesserung der Kommunikation/ Interaktion innerhalb der Familie
- Sensibilisierung für die Entwicklung spezifischer Bedürfnisse der Kinder
- Verminderung Innerfamiliäre Ressourcen erkennen und (wieder) finden, aktivieren von Eskalationsstufen/ Gewaltprävention
- Befähigung zur Selbsthilfe
- Zunahme von Handlungskompetenz

- Sicherung des Kindeswohls
- Einbindung in den Sozialraum

Diese Punkte wurden ausführlich erläutert.

Zu Beginn steht eine ausführliche Auftragsklärung und Vereinbarung von Hilfezielen im Zentrum der Aufsuchenden Familienarbeit, die im Verlauf immer wieder aufgegriffen und ggf. angepasst wird. Als systemische Grundhaltung wurde in Anlehnung an M.L. Cohnen formuliert, dass die AFB einen Beitrag zur Befähigung zur Selbsthilfe leisten möchte und damit in der Tradition von Hilfen im Sinne von Hilfen, die verändern stehe.

Es entwickelte sich ein angeregter Dialog über einzelne Punkte zum Beispiel über den Umgang mit innerfamiliären Konflikten in Wendezeiten. Hier wurde von Spannungsfeldern und Wendezeiten gesprochen im Unterschied zu einer Etikettierung als Störung oder Pathologie in dem Bewusstsein, dass Sprache Wirklichkeiten erschafft und Möglichkeitsräume öffnen oder schließen kann.

Diskutiert wurde auch, wie mit Fragen des Kindeswohls bei der ATB umgegangen wird.

Beeindruckend an der „Aufsuchenden Familienberatung“ erschien unter anderem die hochfrequente, an den Bedürfnissen des Familiensystems angepasste ambulant aufsuchend stattfindende Arbeit mit den Familien, die hohe Flexibilität des Teams und die Intensität und Effektivität der Arbeit.

Es wurde geschildert, dass es selten zu Abbrüchen des Beratungsprozesses kommt und häufig positive Veränderungen in der Beratungszeit entwickelt werden.

### **Sozialräumliche Orientierung im Rahmen der AFB**

Es wurde die sozialräumliche Orientierung im Rahmen der AFB sehr anschaulich visualisiert, indem mithilfe eines großen Netzes, das an einer Wand aufgehängt war, Kooperationspartner dargestellt wurden, u. a. aus dem Schulsystem, dem Jugendhilfesystem, dem Gesundheitssystem, der Nachbarschaft.

Es kam eine beeindruckende Zahl und Vielfalt an Akteuren zusammen, mit denen die AFB kooperiert.

### **Familienrat**

Es folgte die Vorstellung des Konzepts Familienrat, das seinen Ursprung in Neuseeland hat (1989), in den Niederlanden weiter entwickelt wurde und seit 2011 in Deutschland unter dem Label Familienrat läuft. Beim Familienrat fungieren die Teamer des Familien ABC als sog. Koordinatoren, die den Familienrat organisieren, planen und durchführen und sich dabei lösungsabstinent verhalten.

Der Familienrat verläuft in mehreren Phasen, beginnend mit der Informationsphase, in der der räumliche und zeitliche Rahmen, die Kommunikationsregeln etc. besprochen werden, gefolgt von der Family-only-Phase, in der die Familie sich berät und einen Plan entwirft, abgeschlossen wird mit der Beratungsphase, in der die Fachkräfte dazu kommen und Stellung zum Plan der Familie beziehen. Schließlich wird ein Folgerat vereinbart zur Evaluation und ggf. Nachbesserung.

Das Prinzip des Familienrats wurde anhand eines Fallbeispiels vorgestellt. Die BesucherInnen begaben sich in Gruppenarbeit und übernahmen die Rollen der Beispielfamilie, versetzten sich in die Family-only-Phase und erarbeiteten jeweils einen Plan, den sie dann im Plenum vorstellten.

Diese Praxiseinheit vermittelte auf lebendige Weise die Dynamik, die Veränderungsmotivation und die Lösungsmöglichkeiten, die durch das Einrichten eines Familienrates entstehen können.

Die KollegInnen des Familien ABC stellten dann den Plan der realen Familie vor. Es wurde deutlich, dass sehr unterschiedliche Lösungsszenarien entwickelt werden können.

Bei der Darstellung der *Aufsuchenden Familienberatung* wurde deutlich, dass eine systemische Grundhaltung von Ressourcenorientierung und der Idee, dass in dem System die Lösung liegt und diese sich von dort aus entwickelt als Basis der Arbeit durchgehend präsent ist.

Eine mehrgenerationale Sichtweise ist in diesem Ansatz ebenso enthalten. Es findet eine ausgeprägte Netzwerkarbeit statt. Eine ausgeprägte Sozialräumliche Orientierung ist ebenfalls eine tragende Komponente der Arbeit des Familien ABC.

## **2. Praxis der systemischen Organisation, Team- und Personalentwicklung**

Die Einrichtung besteht aus zwei Mitarbeitern Karin Haider und Oliver Wehli, die sich intensiv seit vielen Jahren mit systemischen Beratungs- und Therapieansätzen sowie mit Coaching befassen und auch im Ausbildungsbereich tätig sind. Die beiden KollegInnen sind sehr gut aufeinander eingespielt und können sich sehr gut ergänzen in ihren fachlichen, kommunikativen und persönlichen Kompetenzen. Die Stärken dieses Zweierteams konnten wir während des Besuchertags live erleben, die Zusammenarbeit Begeisterung für den Ansatz vermittelt.

Eine Erweiterung des Teams ist nicht geplant.

## **3. Kooperation im regionalen Umfeld**

Es findet eine enge Kooperation mit den zuständigen Jugendämtern, Schulen, KiTa's, Ärzten, nachbarschaftlichen Hilfen, Kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen, Kinder- und jugendpsychiatrischer Klinik, Beratungsstellen etc. statt.

Die umfangreiche Netzwerkarbeit, die die Jugendhilfeeinrichtung *Familien-ABC* leistet, wurde wie oben beschrieben visualisiert in Form eines großen Netzes, auf dem alle Kooperationspartner dargestellt waren. Hier wurde deutlich, dass die MitarbeiterInnen des Familien-ABCs über die jahrelange sozialraumorientierte Arbeit ein sehr komplexes und umfangreiches Netzwerk von psychosozialen Einrichtungen um sich herum aufgebaut haben, mit dem sie regelmäßig im Kontakt stehen und das sie sehr gut für die Klienten/Familien nutzbar machen können.

## **4. Eindrücke, Anregungen....**

Es wurde sehr eindrucksvoll von dem Team Familien-ABC dargestellt, wie effektiv und hilfreich Aufsuchende Familienberatung /Therapie sein kann. Beeindruckt hat die Intensität der Arbeit, die mit den Familien geleistet wird.

Eine systemische Grundhaltung war durchgehend präsent sowohl in der gesamten Darstellung der Konzepte als auch in der Falldarstellung. Es wurde sehr respektvoll über die Familien gesprochen, ressourcen- und lösungsorientiert beschrieben, sehr sorgfältig mit Sprache und Beschreibungen umgegangen.

Die Sozialraumorientierung spiegelt sich in der Arbeit in der Art, wie umfangreiche soziale Netzwerke im Stadtteil für die Familien nutzbar gemacht werden.

Karin Haider und Oliver Wehli vermitteln ein großes Engagement, Begeisterung und Professionalität für diese Arbeit, u. a. beschrieben sie auch sehr schwierige Ausgangslagen, die sie mit viel Zuversicht begleitet und zu einem positiven Prozess unterstützt haben.

Durchgängig war zu beobachten, dass die beiden Kollegen sehr gut aufeinander eingespielt sind, sich „die Bälle gegenseitig zuspielen“ und auch als Zweier-Team ihre Möglichkeiten sehr gut nutzen, um ihre Perspektiven durch den jeweils anderen zu erweitern.

Der Besuchertag war inhaltlich vom Team des Familien ABC sehr informativ gestaltet, durch die verschiedenen Methoden (Vortrag, Gespräch, Diskussion, Handout, Visualisierung, Gruppenarbeit, Fotodokumentation) lebendig und abwechslungsreich und hat auf die Arbeit neugierig gemacht.

Aus Sicht einer Einrichtung aus dem Gesundheitswesen erscheint das Konzept der aufsuchenden Familientherapie sehr inspirierend. Zum Beispiel könnte im Anschluss an einen stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Aufenthalt aufsuchende Familientherapie den Übergang in den familiären Kontext und in die alltäglichen Anforderungen erleichtern.

Aschendorf, 17.12.2010

Ute Lauterbach  
Ltd. Dipl. Psychologin  
KJPP Marien Hospital Papenburg-Aschendorf